

# TROPICAL TIMES

NEUES AUS DEM HAUSE TROPICAL MUSIC • Herbst / Winter 2005

## Unser neues Programm: Zwei Weltstars und zwei »Newcomer«

Seit den Anfängen in den 80er Jahren ist unser Programm geprägt von starken Frauen mit außergewöhnlichen Stimmen. Begonnen hat es 1983 mit Mercedes Sosa aus Argentinien – erstmals und über Jahre von Tropical Music vorgestellt. 1991 kam Maria Farantouri dazu, 1995 Cesaria Evora, dann Chavela Vargas, Mayte Martin, Sally Nyolo, Suzy, Amélia Muge und Coco Mbassi. Wir freuen uns, diese illustre Reihe in diesem Herbst mit zwei großen Künstlerinnen fortsetzen zu können: Misia und Esther Ofarim.



In den letzten Jahren gab es viele Fado-Neuheiten. Am Gerangel um die Nachfolge der unvergesslichen Amalia Rodriguez nie beteiligt hat sich Misia, die mit ihrem achten Album zum ersten Mal bei Tropical Music

herauskommt. »Drama Box« ist Misias Annäherung an die spanischen Wurzeln ihrer Mutter; Tango und Bolero kommen zu gewohnt (wunderschönen) Fados dazu.

Als kleine Sensation werteten Kollegen schon im Vorfeld die Nachricht, dass wir ein Album mit Esther Ofarim herausbringen würden. Über 20 Jahre lang hatte sie nichts aufgenommen und gab doch seit Jahren ausverkaufte Konzerte in großen Sälen. Eines davon (aus 2003) präsentieren wir nun mit »Back on Stage«. Dabei wird deutlich, dass Esther Ofarim schon in den 60er und 70er Jahren die Worldmusic-Epoche vorbereitete, die man damals Folk nannte.

Ebenfalls Tradition bei uns ist es, Neuentdeckungen zu präsentieren, wie beispielsweise den Südafrikaner Sam Tshabalala mit seinem stark autobiografisch geprägten akustischen Album »Meadowlands« und das Duo Diagonal: Ein rasantes Duo mit Akkordeon und Geige, das auf seinem Debütalbum »Tango 040«, Tango mal mit Musette, mal mit Jazz, russischer Seele und Klassik verschluckt, virtuos und bravourös gespielt.

Wir haben sowieso einen Faible für lustvolle Instrumentalmusik. Hören Sie mal Cheo Hurtados Cuatro mit Harfen und Joropos aus Venezuela und danach rasante Saxophon- und Akkordeonexplosionen des Mazedoniers Ferus Mustafov!

Wir wollen mit dieser neuen Tropical Times alles daran setzen, dass Sie weiterhin Spaß am runden, immer qualitativ hochwertig hergestellten Silberling mit informativen Booklets haben. Wer auf die Schnelle einen bestimmten Titel von einer unserer CDs sucht, findet ihn jetzt auch zum Download bei MUSICLOAD und den OD2 angeschlossenen Internet-Musicdownloadportalen. Und falls Sie häufiger im Buchladen als im Plattengeschäft sein sollten: ab sofort gibt es auch eine Auswahl aus unserem Programm im Buchhandel über den Vertrieb des Frankfurter Eichborn Verlags.

Ihre Fragen zu unserem Programm beantworten wir auch gern telefonisch oder per eMail, und wie immer, erfahren Sie mehr über alle Neuheiten (und den gesamten Katalog) auf unserer Internetseite [www.tropical-music.com](http://www.tropical-music.com).

### NEU bei TROPICAL MUSIC

- **Duo Diagonal »Tango 040«**  
Tropical CD 68.847  
(SONY BMG 916.884.72)
- **Sam Tshabalala »Meadowlands«**  
Tropical CD 68.848  
(SONY BMG 916.884.82)
- **Misia »Drama Box«**  
Tropical CD 68.850  
(SONY BMG 916.885.02)
- **Esther Ofarim »Back on Stage«**  
Tropical CD 68.852  
(SONY BMG 916.885.22)
- **Madera Limpia »Paraiso« (Der Film)**  
Tropical DVD 68.349  
(SONY BMG 916.834.99)

com. Wenn Sie diese Tropical Times mit der Post bekamen, haben wir keine Emailadresse von Ihnen. Wir würden Sie künftig gern per Emailrundschriften informieren und bitten Sie, uns Ihre Emailadresse kurz an [info@tropical-music.com](mailto:info@tropical-music.com) mitzuteilen. Unter allen Mitteilungen verlosen wir am 15.12.05 fünf DVDs von Cesaria Evora als Dankeschön!

Viel Freude mit unseren neuen Veröffentlichungen wünschen Ihnen

*Ihr Claus Schreiner & Tropical Music Team*

*Eine unvergessene Stimme:*

## Esther Ofarim ist »Back On Stage«.

Die erste Begegnung mit Esther Ofarim war wie ein Schritt zurück in die Zukunft. So jedenfalls kam es mir vor, als ich ihr im Frühjahr 2005 in einem Hamburger Restaurant gegenüber saß. Wochen vorher hatte ich im Flugzeug eine Kritik ihres Konzertes in der Frankfurter Alten Oper gelesen. Kaum gelandet, begann die Suche nach ihr.

Es war fast so wie 1968, als ich im Fernsehen Baden Powell in einem Konzert der Berliner Jazztage sah, und am nächsten Tag eine lange Suche begann, um diesen Gitarristen auf eine Tournee zu bringen. Bei Esther Ofarim genügten ein paar Telefonate, um zu erfahren, dass sie eigentlich nicht in ein Tonstudio gehen wollte, das habe sie seit vielen Jahren nicht getan.

Natürlich gibt es bei mir Erinnerungen an die 60er Jahre, an ihre Hits und ihre Lieder, die damals nach Deutschland erstmals auch einen Hauch von Weltmusik brachten, Folklore in Poparrangements. Folk hätten das die



Amerikaner genannt, bei denen sie ihre ersten Lieder aufgenommen hätten, sagt Esther Ofarim. Es war ja die Zeit Bob Dylans und Arlo Guthries und in Deutschland trafen sich Degenhardt, Süverkrüp und Wader zu den legendären Treffen auf Burg Waldeck.

Als wir dann 1983 in einer Epoche, in der man zum ersten Mal über Worldmusic sprach, mit Mercedes Sosa unsere erste LP und Künstlerin herausbrachten, war das Duo Esther und

Abi bereits von den Bühnen abgetreten und Esther bereitete sich gerade nach langen Jahren der Zurückgezogenheit für ein Comeback in Zadeks berühmter »Ghetto«-Inszenierung am Hamburger Schauspielhaus vor. Und danach wurde es wieder still um Esther Ofarim. Nicht, weil es kein Interesse an ihr gegeben hätte. Sie wollte es so. Noch heute führt sie ein zurückgezogenes Leben in Hamburg. Handy, Fax und Computer braucht diese sehr lebendige und wache Person, die in vielen Bereichen bestens informiert ist, nicht. Sie ist ein Buch voller Geschichten. Aber ihre eigenen gibt sie nicht preis. Dafür erfüllt sie in ihren Konzerten Texte mit Gefühl und Emotion, die Poeten, Popmusiker und Volksdichter erschonen haben. Das macht ihr Konzertrepertoire absolut zeitlos im Sinne einer Unabhängigkeit von Trends und Geschmack. Alexander Haase schreibt über ein Konzert der Ofarim: »Gerade die unpräzise Schönheit des Abends hat ihr aber großen Applaus und geradezu frenetische Begeisterung des Publikums eingebracht.« (FR 31.1.2005) [Fortsetzung nächste Seite...](#)



Esther Ofarim »Back on Stage«

Fortsetzung Seite 1

Esther Ofarim ist »Back On Stage«

Der Zufall meinte es gut. Es hatte Ende 2003 ein Konzert im ausverkauften Großen Sendesaal des NDR in Hannover gegeben, bei dem Esther begleitet vom NDR Pops Orchestra unter der Leitung von Peter Herbolzheimer gesungen hatte. Digital aufgenommen. Esther Ofarim und Peter Herbolzheimer kennen sich eine Ewigkeit. Ihr gemeinsamer Auftritt in »Bio's Bahnhof« in den 80er Jahren ist nahezu Legende.

Also ein Legenden-Meeting bei Tropical Music? In jedem Fall ein sehr lebendiges, für das das 66-köpfige NDR Pops Orchestra einen wunderbar zarten und unaufdringlichen Teppich ausbreitet. Esther Ofarim schwebt auf ihm, reißt über Genres und Schubladen hinweg ein hebräisches Wiegenlied an Kurt Weill, Paul McCartney und Mendelssohn-Bartholdy.

Zwei Namen – ein Orchester: Hinter dem Namen NDR Pops Orchestra verbirgt sich die NDR Radiophilharmonie, einer der renommiertesten Klangkörper der deutschen Orchesterlandschaft.

Dieses in Hannover ansässige Orchester, das im Mai 2000 sein 50-jähriges Jubiläum feierte, ist seit Jahrzehnten für sein umfangreiches Repertoire bekannt, das von der großen sinfonischen Literatur über die sogenannte »U-Musik« (Musical,

Filmmusik, Operette etc.) bis hin zur zeitgenössischen Musik reicht. Darüber hinaus streift es immer wieder die Bereiche des Jazz und der Popmusik.

Unter dem Namen NDR Pops Orchestra ist das Orchester seit 1998 immer dann zu hören, wenn es in den Crossover-Bereich geht und mit Stars der internationalen Pop- und Rockszene zusammentrifft.

Ganz nach amerikanischem Vorbild – man denke z.B. an das Boston Symphony Orchestra, das sich zudem als Boston Pops einen Namen machte – ist das NDR Pops Orchestra eines der wenigen Orchester dieser Art in Europa. Es arbeitete u.a. mit Patricia

Kaas, Herbert Grönemeyer, Bobby McFerrin und Al Jarreau, Ray Charles und Randy Crawford sowie mit Lionel Richie und Xavier Naidoo.

Wie bei allen Konzerten der letzten Jahre war Esthers musikalischer Leiter Yoni Rechter aus Israel als Pianist und Arrangeur der meisten Lieder mit auf der Bühne.

Auf Esther Ofarims zahlreichen Fan-Internetseiten führen die Fans ihrer »Jahrhundertstimme« akribisch Buch über ihre Lieder, Konzerte und Aufnahmen. Sie werden sich freuen: ihren großen Hit »Morning of my Life« hatte sie zum letzten Mal 1969 gesungen. In Hannover sang sie ihn wieder, überredet und nach anfänglichen Widerständen. Es bleibt die vorerst einzige Reminiszenz an die sechziger Jahre in einem zeitlosen, aber nicht der Zeit entrückten Programm. Dieter Bartetzko, dessen FAZ-Kritik den Anstoß für diese CD gegeben hatte, schrieb: »Eine Mondwanderin hat das Publikum am Ende dieses Konzerts erlebt. Natürlich war man auch gekommen, um nach langer Zeit jener Sängerin wieder zu begegnen, die in den sechziger Jahren die Bundesrepublik regelrecht verzaubert hatte. Ihr Charisma, das damals Schreiber zu schwärmerischen Formeln wie »junge Cleopatra«, »Spatz von Haifa« oder »Rehkitz« verführte, ist nahezu unverändert. Eine zarte Frau steht auf der Bühne, groß-äugig noch immer, und noch immer so verhalten wie einst. Kaum eine Bewegung, wenig Conference, ab und dann ein Lächeln. Was

sofort in Bann zieht, ist die Stimme, biegsam, zu hauchzartem Flüstern ebenso fähig wie zum gutturalen Schrei, zu Stahl werdend oder zu Seide. Damit lebt jedes Lied auf, so sehr, dass sich die Sängerin schließlich doch mittels Gestik und Mimik in die Gestalten verwandelt, die sie besingt. Und das sind unendlich viele: glücklich und verzweifelt Liebende, Kämpferinnen, Zaghafte, Sirenen, Trampel, Hexen, Straßenmädchen, Tippen und Diven. Aber alle werden sie schließlich, was Esther Ofarim für ihre Zuhörer ist – eine Mondwanderin zwischen den Zeiten und Werten.«

Die internationale Karriere der Esther Ofarim hatte vor vielen Jahren begonnen. Sie ist noch lange nicht zu Ende. Zunächst einmal ist sie »Back on stage«. Mal sehen, was noch kommt.

Claus Schreiner



Esther Ofarim »Back on Stage«

Tropical CD 68.852 (SONY BMG 916.885.22)

62', Booklet 20 S., Begleittext: Englisch, Liedtexte: Orig.

&amp; Englisch (Deutsche Texte auf Anfrage per Email)

Künstler im Web: www.estherofarim.de

**Konzerte**

20.01.2006 Nürnberg, Opernhaus

Weitere Konzerte in Vorbereitung

## Südafrikanische Impressionen: Sam Tshabalala

### Südafrikanische Impressionen:

Sam Tshabalala ist in Paris zu Hause, wohin es ihn nach Europatourneen mit den »Malopoets« und den »Sabeka« seit Mitte der achtziger Jahre verschlagen hatte. Seine Musik ist nach wie vor tief verwurzelt in der südafrikanischen Kultur. Auf seinem neuen Album »Meadowlands« singt er in den Landessprachen Zulu, Shangaan, Tswana und Englisch. Er singt von Familiengeschichten, von tragischen Unglücksfällen, von Zwangsumsiedlungen und von AIDS. Trotz aller tragischen Inhalte der Texte klingt die Musik leicht und lebensfroh: im Lied »Soneni« beschreibt Sam Tshabalala den gewaltsamen Tod seines Neffen, aber der treibende Rhythmus und die Melodielinie der Gitarre vermitteln beim Hören eine eher kraftvolle und lebensfrohe Stimmung und weniger die Trauer und Verzweiflung über die schlimmen Zustände in den Ghettos. Diese Verbindung von treibenden Rhythmen und tragischen Texten hat Tradition in der südafrikanischen Musik. Die vordergründig lebensfrohe Musik half den Menschen über das Leid der Rassentrennung und die Probleme in den Ghettos hinweg.

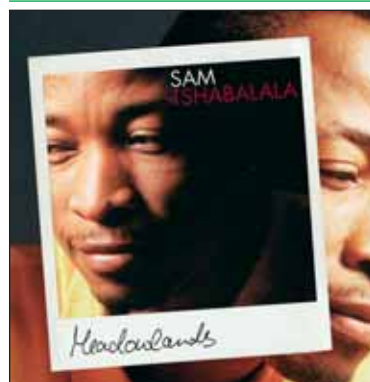
In »Meadowlands« wird die schmerzvolle Geschichte der Umsiedlung der nicht-weißen Bevölkerung in die öden und trockenen Gebiete unweit der Stadt Johannesburg erzählt. Die Afrikaner wurden in den 1960er Jahren umgesiedelt, aber die Siedlungen wurden in der Nähe der Städte angelegt, sodass die Arbeiter immer noch zu ihren Jobs in die

Zentren fahren konnten. »Meadowlands« symbolisiert die Entwurzelung von einem heimlichen Ort in eine fremde Gegend. Ähnlich ist es auch Sam Tshabalala persönlich ergangen. Mittlerweile ist Paris für ihn zur Heimat geworden, auch wenn er selbst dort ein Exot bleibt.

Die elf Lieder, deren Kompositionen zum Teil traditionellen Ursprungs sind, spiegeln die Vielschichtigkeit der südafrikanischen Kultur wieder. Bereits während seiner Zeit mit den Malopoets in den späten 70er Jahren verfasste die Gruppe ihre Texte in den verschiedenen Landessprachen, was zur damaligen Zeit vollkommen neuartig war. Damit verbargen sie auch ihre Kritik am Apartheidregime vor den Weißen. Heute ist es für Sam Tshabalala ein Bekenntnis zu seiner Herkunft und seiner ganz persönlichen Geschichte wenn er mit seinen Texten und seiner Musik an die frühe Zeit mit den Malopoets anknüpft. »Meadowlands« ist direkt und akustisch und sehr südafrikanisch, und das Album zeichnet damit die Spur nach, der Sam Tshabalala selbst gefolgt ist.

Musikalisch wird er bei seinem von der Deutschen Welle aufgenommenen Projekt »Sam Tshabalala Acoustic« von den beiden kamerunesischen Musikern Patrick Bebey (Piano) und Jack Djeyim (Gitarre) sowie der Sängerin Koko Oadjah von der Elfenbeinküste unterstützt.

Alexander Trofimow



Sam Tshabalala »Meadowlands«

Tropical CD 68.848 / (SONY BMG 916.884.82)

39'02"; Booklet 12 S., / Begleittext: Englisch,

Liedtexte: Orig. &amp; Englisch

**Tourdaten 2005/2006:**

- 22.10.2005 A-Wien, Stadthalle
- 18.11.2005 CH-Bern
- 19.11.2005 CH-Martigny, Centre de Loisir et Culture
- 01.12.2005 CH-Schaffhausen
- 02.12.2005 CH-Neuchâtel
- 29.12.2006 Düsseldorf, Zakk
- 17.02.2006 Bochum, Bahnhof Langendreer
- 18.02.2006 Brackenheim, Kulturforum

Weitere Daten in Vorbereitung

Tournee: Agentur Griot

**Pressestimmen:** »Ein absoluter Hinhörer – live wie auch auf der neuen CD« — Recklinghäuser Zeitung »Starker Auftritt zu harten Themen« — Ruhr Nachrichten »Ein ausgewogen engagiertes Album, afrikanisch im Geiste mit einer Prise französischer Studio-Nonchalance in der Umsetzung« — Blue Rhythm »Eine erhellende CD, die Trost spendet und doch ohne Schönfärberei auskommt.«

— Chrismon



## Fados, Tangos und Boleros in einer Box: Mísia zwischen Barcelona und Lissabon

### Mísia »Drama Box«

Tropical CD 68.850

(SONY BMG 916.885.02)

55'05"; Booklet 24 S., Begleittext: Englisch,

Deutsch, Portugiesisch; Liedtexte:

Portugiesisch, Spanisch & Deutsch

Künstler im Web: [www.misia-online.com](http://www.misia-online.com)

### Live in Deutschland:

■ 21.01.2006

Lörrach, Burghof

Kartentelefon: 07621 9408911

■ 23.01.2006

Düsseldorf, Capitol Theater

Kartentelefon: 0180 5152530,

■ 25.01.2006

Berlin, Arena

Kartentelefon: 030 61101313

■ 26.01.2006

Darmstadt, Centralstation

Kartentelefon: 06151 3668899

■ 30.01.2006

Hamburg, Theater im Hafen

Kartentelefon: 040 4132260

Tournee: Musicas / Karsten Jahnke

»Drama Box« ist Mísias achttes Album, und wieder geht sie neue Wege. Auf ihrem letzten Album »Canto« interpretierte sie die Musik des zeitgenössischen portugiesischen Komponisten Carlos Paredes und löste sich dadurch vom engen Rahmen des Fado.

»Drama Box« ist nun die musikalische Annäherung an ihre spanischen Wurzeln. Mísia interpretiert berühmte Tangos wie »Naranjo en Flor« und Boleros wie »Te extraño«, die auf dem Album neben Fados mit Texten von José Saramago, Vasco Graça Moura und José Luis Peixoto zu finden sind. Sie hat dieses Album ihrer Mutter gewidmet, die früher in Lissabon als Ballerina für klassischen spanischen Tanz aufgetreten ist und jetzt in Barcelona lebt. Barcelona, die Heimatstadt ihrer Großmutter und ihrer Mutter, ist für Mísia neben Lissabon zum festen Bezugspunkt in ihrem Leben geworden. Mit zwanzig Jahren war sie nach Spanien gezogen und hatte ihre künstlerische Laufbahn dort begonnen.

»Drama Box« zeigt Mísia in ihrer Vielseitigkeit und in enger Verbindung zu ihrer Mutter und Großmutter, die beide auf der Bühne zu Hause waren. Die Journalistin Carmen Castillo schreibt in diesem Zusammenhang: »Dieses Leben ohne Maß, den Mut und die Konsequenz Mísias kann man nur verstehen, wenn man sie in Verbindung zu diesen zwei Frauen sieht. Die erste und die zweite Ameise – so hat Mísia es genannt. Drei arbeitsame Ameisen, eine hinter der anderen in ständiger

Bewegung auf der Suche nach dem Absoluten, nach der Liebe und der Kunst. Mísia in dieser Linie von freien Frauen, die es wagten außerhalb der Konventionen und der musikalischen Formen und auch jenseits der behaglichen Mauern der bürgerlichen Ordnung zu leben.«

In den Boleros und Tangos von »Drama Box« entdeckt man an eine neue Seite von Mísia. Sie fühlt sich mit ihrer Interpretation ganz in das jeweilige Genre ein und belebt den Gesang der Fados, Boleros und Tangos durch die verschiedenen Facetten ihrer Persönlichkeit. »Drama Box« ist Mísia – Ein Leben in Barcelona und Lissabon in Musikwelten, die kulturell eng verbunden und doch ganz eigenständig sind.

Und noch etwas ist neu auf diesem Album: Mísia lässt den Text des Gedichtes »Fogo Preso« von den bekannten Schauspielerinnen Fanny Ardant, Ute Lemper, Maria de Medeiros, Carmen Maura und Miranda Richardson in ihren jeweiligen Landessprachen vortragen.

Am 16. Oktober sang Mísia im Münchner Prinzregententheater die Rolle der »Anna« in dem Stück »Die sieben Todsünden« von Kurt Weill. Unter der Leitung des Dirigenten Lawrence Foster und gemeinsam mit dem Ensemble Amarcord und dem Münchner Rundfunkorchester beschreitet Mísia damit ganz neue Wege weit entfernt von ihrem bisher bekannten Repertoire.



**Pressestimmen:** »So singt Mísia auf ihrem neuesten Album nicht nur den Fado, der ihr nach wie vor mit rau sehnsüchtiger Stimme überwältigend gelingt, sondern auch Boleros und Tangos.« — Süddeutsche Zeitung  
 »Ein Satz wie Mísias Musik: Zum Heulen Schön« — Berliner Morgenpost  
 »Ein wahrer Hör-genuss« — Lübecker Nachrichten

### Tango Zero-Quatro-Zero

## Diagonale Tango Welten

Das Duo Diagonal aus Hamburg ist ein äußerst ungewöhnliches Duo. Mit Violine und Akkordeon setzen die beiden Virtuosen argentinischen Tango und französische Musetten auf so eigenwillige Art in Szene, dass ihr Publikum sich zwischen Leidenschaft und subtiler Komik hin und her geworfen wähnt, ganz dem Charme und dem musikalischen Feinsinn des Duos erlegen.



Entsprechend werden Hans-Christian Jaenike und Jörg Sieglöcher bei ihren Auftritten und Konzerten euphorisch gefeiert, und sie erwerben sich inzwischen auch überregional den Ruf eines Ensembles der Spitzenklasse. Die Arrangements schreiben Geiger Jaenicke und Akkordeonist Sieglöcher natürlich selbst, und sie lassen sich dabei genügend Spielraum, und spontan gestalten und agieren zu können.

»Tango 040«\* lässt die Vielfalt des Tango Argentino, seine Einflüsse aus der Musik

Frankreichs, Russlands, der Klassik bis hin zum Jazz und der modernen Musik spürbar werden. Dabei nehmen die Instrumente wechselnde Charaktere an. Szenen entstehen, wechseln schlagartig und werden zu Musik. Und so kommt es, dass die griffigen Tangorhythmen von »Adios Muchachos« ganz selbstverständlich neben Werken von Astor Piazzolla mit ihren teilweise experimentellen Klangflächen zu hören sind.

Im diagonalen Dialog der beiden Virtuosen geht es ohrenscheinlich um die großen Tangothemen Liebe und Leidenschaft, um Nostalgie und ergreifende Melodien. Weil das Duo Diagonal aber mehr Register kennt, als es Tangoklischees gibt, ist »Tango 040« ein Abenteuer, das nicht nur unter die Haut geht, sondern mit zahlreichen Ohrwürmern auch in den Kopf, noch mehr ins Herz und auch in manches Tanzbein.

Die »Süddeutsche Zeitung« schreibt über »Duo Diagonal«: »Geige spielen ist gewöhnlich, aber Geige tanzen, das ist schon originell. [...] Mit Ausfallschritten in Schräglage folgte er seinem langen Bogenstrich oder ging in die Knie, wenn zarte Töne zu entlocken

waren. Sieglöcher dagegen blieb der ruhende Pol und begnügte sich mit der horizontalen Ausdehnung des Blasebals, ließ jedoch keinesfalls Temperament vermissen. Ein seltsames Bild, mit einer Prise Komik, aber auch mit einer ausgelebten Expressivität, die mitriss und begeisterte, zumal das Hamburg-Oldenburger Duo musikalisch eine Menge zu bieten hatte.« Reinhard Palmer in der SZ v. 3.4.04

\* »Tango 040«: 040 steht für die Hamburger Telefonvorwahl



### Duo Diagonal »Tango 040«

Tropical CD 68.847 (SONY BMG 916.884.72)

49'01", Booklet 8 S., Begleittext: Deutsch,

Englisch, Französisch

Künstler im Web: [www.duo-diagonal.de](http://www.duo-diagonal.de)



### Konzerte:

- 18.11.2005 Lüneburg, Gut Winebüttel
- 10.01.2006 Frankfurt/Main, Brotfabrik
- 15.05.2006 Norderney, Theater Norderney
- 16.05.2006 Borkum
- 17.05.2006 Langeoog
- 18.05.2006 Juist
- 17.06.2006 Gut Geisenhof/Lausitz

## Unesco-Musikpreis für Mikis Theodorakis

Der gerade 80 Jahre alt gewordene Mikis Theodorakis wird am 4. November mit dem IMC-UNESCO-Musikpreis 2005 ausgezeichnet.

In der Presseerklärung der Stadt Aachen heißt es dazu: Seine Landsleute bringen ihn weniger mit dem Sirtaki in Verbindung. Dem griechischen Publikum gehen vor allem seine großen Liederzyklen, die Oratorien und die Kampflieder aus der Zeit der Obristendiktatur unter die Haut. In Griechenland gilt Mikis Theodorakis als Komponist des Widerstandes. Aber auch als »Versöhner«. Denn als Griechenland und die Türkei Ende der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts kurz vor dem Ausbruch eines Krieges standen, war er es, der mit türkischen Intellektuellen eine griechisch-türkische Versöhnungsinitiative startete, die mit der Gründung der ersten Griechisch-Türkischen Freundschaftsgesellschaft einen Meilenstein in die Beziehung dieser beiden verfeindeten Völker setzte. Mit dem IMC-UNESCO-Musikpreis zeichnet die Jury deshalb nicht nur einen Musiker für dessen Aktivitäten zur Bereicherung und Weiterentwicklung der Musik aus, sondern sie würdigt gleichzeitig auch die Bemühungen Theodorakis um den Frieden und die Verständigung zwischen den Völkern, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen und in der Verfassung des UNESCO proklamiert sind.

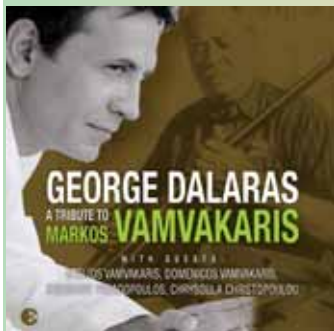
Mikis Theodorakis & Maria Farantouri »The Birthday Concert 95« CD 68.974; Mikis Theodorakis & Zülfü Livaneli »Together« CD 68.987; Milva, Maria del Mar Bonet, Jocelyn B. Smith, Maria Farantouri & Mikis Theodorakis »Happy Birthday, Mikis!« CD 68.813

### Konzerte

#### George Dalaras in Wien

Im Rahmen des Festivals »Kinder des Olymp« tritt George Dalaras am 22. Oktober mit einem elfköpfigen Ensemble im Wiener Konzerthaus auf. In dem Konzert präsentiert er hauptsächlich Werke des Rembetiko – passend zur im vergangenen Jahr bei Tropical Music erschienenen CD »Tribute to Vamvakaris«.

George Dalaras »Tribute to Vamvakaris« CD 68.840 / »Live & Unplugged« CD 68.991 / »The Greek Spirit« CD 68.966 / »The Greek Voice« CD 68.954



#### 22.10.2005 A-Wien, Konzerthaus Maria Farantouri auf Tournee

Auch Maria Farantouri tritt im Rahmen des Wiener Festivals auf. Bereits am 4. Oktober kann man sie live in Wien erleben in Begleitung von sechs Musikern. Am Piano ist Henning Schmiedt mit dabei, der Maria Farantouri auch am 2. November in Bremen und am 5. November in Brüssel begleitet. Am 6. November tritt sie in Zürich auf und trägt gemeinsam mit der Dichterin Ioulita Heliopoulou Texte von Mikis Theodorakis und Odysseas Elytis vor. Es folgt am 26. November ein Konzert gemeinsam mit dem türkischen Komponisten und Musiker Zülfü Livaneli in der Münchner Philharmonie am Gasteig. Begleitet von deutschen, griechischen und türkischen Musikern präsentieren Maria Farantouri und Zülfü Livaneli neue Lieder des türkischen Komponisten.

Maria Farantouri »17 Songs« CD 68.950 sowie gemeinsam mit Mikis Theodorakis »The Birthday Concert 95« CD 68.974 sowie Mikis Theodorakis mit Zülfü Livaneli »Together« CD 68.987

02.11.05 Bremen, St. Stephani Kirche  
05.11.05 B-Bruxelles, Ancienne Belgique

06.11.05 CH-Zürich, Volkshaus  
26.11.05 München, Philharmonie Gasteig - zusammen mit Zülfü Livaneli

#### Ondekoza auf Europa Tournee

Im Februar 2006 werden die japanischen Teufelstrommler Za Ondekoza nach Europa kommen. Sie werden in Italien, Deutschland, der Schweiz und in Österreich ihre grandiose Bühnenshow präsentieren. In den vergangenen Jahren sind viele Taiko-Gruppen aus Japan nach Europa gekommen, aber Ondekoza bleibt immer noch die maßgebliche Größe, wenn es um Qualität, Kontinuität und Leistung geht. Seit Ende der 60er Jahre existiert diese Gruppe, die ihre musikalische Arbeit mit sportlichen Höchstleistungen verbindet. Die Gruppe gibt Konzerte und nimmt weltweit an Marathonläufen teil.

Aktuelle CD »Kyoten Dochi« CD 68.841 sowie 5 weitere Alben (»Devils on Drums« CD 68.917, »Kagurax« CD 68.939, »Legend« CD 68.965, »Typhoon« CD 68.981, »Fujiyama« CD 68.992)



Europa-Tournee 2006:  
02.02.06 I-Rom, Parco della Musica  
04.02.06 I-Udine, Teatro G. da Udine  
05.02.06 I-Modena, Teatro Storchi  
07.02.06 I-Brescia, venue tba.  
09.02.06 I-Aosta, Palais de Saint Vincer  
13.02.06 Hamburg, FABRIK  
14.02.06 Berlin, Universität der Künste (UdK)  
15.02.06 Lorrach, Burghof  
16.02.06 Frankfurt, Alte Oper  
17.02.06 Bremen, Glocke  
18.02.06 Hannover, Pavillon  
19.02.06 Stuttgart, Theaterhaus  
20.02.06 München, Herkulessaal

Kartentelefon: 040-446421  
info@jazzport.de

## Kuba ohne Cooder und Co. MADERA LIMPIA – Der Film

Ende Mai begann die erste Deutschlandtournee der kubanischen Band »Madera Limpia«. Wir veröffentlichen aus diesem Anlass die DVD zum Kinofilm »Paraiso«, der den Alltag der kubanischen Band »Madera Limpia« aus Guantanamo zeigt. 1000 Kilometer entfernt von Havanna und weit weg von der Kuba-Nostalgie der Altherrenbands aus der kubanischen Hauptstadt.

Der Film von Alina Teodorescu und Sorin Dragoi läuft seit einem Jahr ununterbrochen in den deutschen Programmkinos und der Soundtrack der CD hat sich bereits mehr als 2000 Mal verkauft. Zahlreiche Festivals haben den Film mit Preisen ausgezeichnet:

- DOKUMENTARFILMPREIS »INDEPENDIENTE.DOC« in Cadix
- DEUTSCHER KAMERAPREIS 2004

- SCHNITTPREISNOMINIERUNG - DEUTSCHER KAMERAPREIS 2004
- DOKUMENTARFILMPREIS »Santiago Alvarez« - Santiago de Cuba, Cuba
- PUBLIKUMSPREIS-Lateinamerika-Filmfest Bad Endorf
- Bester Dokumentarfilm aluCine Toronto 2005

Der Film »Paraiso« zeigt eine Ursprünglichkeit, getragen von starker Energie, und ein authentisches Lebensgefühl bei Menschen, die beständig existenziellen Problemen ausgesetzt sind; und er erzählt von Menschen, die nicht frei über ihr Leben bestimmen können und doch eine beneidenswerte innere Freiheit haben. Durch die Verflechtung von Musik (eine gelungene Mischung zwischen dem traditionellen Changü und HipHop), Stimmungen und Aussagen wird die Geschichte der Band »Madera Limpia« erzählt.



»Paraiso«  
Tropical DVD 68.349 (BMG 916.834.99)  
DVD 9 - PAL - Alle Regionen - Farbe  
FSK: ohne Altersbeschränkung  
Format: 16/9  
Klang: Dolby 5.1 / Dolby SR 2.0  
Sprache: Spanisch; Untertitel: Deutsch, Englisch, Französisch, Rumänisch, Ungarisch  
Dauer: Film 92 Min., Bonusmaterial 180 Min  
Extras: Kinotrailer (englisch/deutsch), Zusätzliche Szenen (Babalau, Friseur, David, Mendez, Musikschule, Indios, Markt, Karnaval), Behind the Scenes (Team, Musikstudio, Baseball, Proberaum)  
Musikvideos (10 Stück)

### Lob & Tadel

Duo Diagonal — »In intensiv musizierten Gesprächen holen die Partner die Milonga und Valse mit feuriger Bogenführung an die Alster, auf den Knöpfen des italienischen Balgs tänzelt sowohl die Latino – als auch ein wenig die slawische Seele. Hochgenuss für aufmerksame Hörer.« — Jazzthing

Hier wurden keine langweiligen Kopien auf die silberne Scheibe gepresst, sondern hohe Musikkunst! Die beiden Instrumente ergänzen sich ohne Abstriche. Die CD reist genussvoll durch die vielfältige Welt des Tango Argentino – und lässt zudem Einflüsse aus der Musik Frankreichs, Russlands, der Klassik bis hin zum Jazz spürbar werden ... gehört für meine Begriffe z. Zt. zu den besten Neuerscheinungen beim Tango! — Jörg Buntentbach/www.tangokultur.info

Gewagt tritt das Hamburger Duo Diagonal in »Tango 040« auf. Mit Violine und Akkordeon erklären sie ihre Version des Tangos und seine Spielarten. Beängstigend manchmal, aber mit so viel Courage gespielt, dass es unglaublichen Spaß macht, den beiden zu lauschen. — Sven Ferchow / NMZ

Weil das Duo Diagonal aber mehr Register kennt, als es Tangoklassisches gibt, ist »Tango 040« ein Abenteuer, das nicht nur unter die Haut geht, sondern mit zahlreichen Ohrwürmern auch in den Kopf und auch in manches Tanzbein. — Buch.de

amazon.de — 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich: Herz und Seele, 26. Februar 2005 – Rezensentin/Rezensent: aus einem weißen Wolkenschloss in Berlin. Egal in welcher Gefühlslage wir uns befinden: Sehnsucht, Liebe, Trauer, Glück ... diese Musik trägt und begleitet uns auf ihren Schwingen in unserem Empfinden ... zeitlos nah und tief berührend. Etwas für unsere Seele: intensiv und mitten ins Herz!

### IMPRESSUM

Sie erhalten unsere Tonträger in jedem guten Schallplattenfachgeschäft. Bitte weisen Sie das Verkaufspersonal darauf hin, dass alle unsere Tonträger über SONY BMG Music Entertainment sofort lieferbar sind. (Österreich: Extraplatte, Schweiz: Musikvertrieb/COD-Musik). Auch im deutschen Buchhandel erhalten Sie eine Auswahl aus unserem Tonträger-Programm (Vertrieb: Eichhorn Verlag). Sie können unsere Tonträger auch über MAILORDERVERSEN-DER (Amazon.de, JPC.de u.a.) beziehen oder als Internet-Download bei www.musicload.de und den Shops, die OD2 angeschlossene sind (siehe www.od2.com)

MEDIENSERVICE Ansprechpartner: Alexander Trofimow

Tel.: 06421/26312 • INTERNET: [www.tropical-music.com](http://www.tropical-music.com) • Email: [info@tropical-music.com](mailto:info@tropical-music.com)  
Dies ist eine kostenlose Info-Zeitung • Herausgeber: TROPICAL MUSIC GmbH Records & Publishing • Postfach 2230 • D-35010 Marburg • Tel.: 06421-26333 Fax 21791 • Redaktion/Texte: Alexander Trofimow / Claus Schreiner • Fotos (soweit nichts anderes angegeben): Archiv Tropical Music • Druck: Druckwerk Marburg • Nachdruck nur mit vorheriger Erlaubnis • © 2005 Tropical Music GmbH Tropical Music • Nektar und Tao sind eingetragene Warenzeichen der Tropical Music GmbH